

Trotz höheren Ausgaben im Plus

Die Frauenfelder Schulgemeinden budgetieren auch fürs kommende Jahr Überschüsse. Dennoch will die Behörde die Steuerfüsse nicht senken. Am 30. November entscheiden die Stimmbürger über die Budgets sowie den Projektierungskredit fürs Auen und die Zukunft der Schulzahnklinik.

MARKUS ZAHND

FRAUENFELD. Einmal mehr budgetieren die beiden Frauenfelder Schulgemeinden fürs kommende Jahr Ertragsüberschüsse. In der Primarschulgemeinde resultiert gemäss Voranschlag ein Plus von 166'900 Franken. In der Sekundarschulgemeinde – dazu gehören nebst Frauenfeld auch Felben-Wellhausen, Gachnang und Hüttlingen – beträgt der Überschuss 124'500 Franken. «Die Budgets bewegen sich im üblichen Rahmen», sagt Schulpräsident Andreas Wirth.

Die schwarzen Zahlen kommen trotz erheblicher Mehraufwendungen zustande. Das hat insbesondere mit Entscheidungen auf kantonalen Ebene zu tun. So wird die Besoldungsrevision umgesetzt, bei Lehrern und Kindergärtnerinnen wird der Lohn angehoben. «Bei den Primarlehrern macht das rund 3,9 Prozent aus», sagt Finanzchef Christian Schwarz. Das entspreche rund 350'000 Franken. «Ins Gewicht fällt auch die vom Grossen Rat geforderte Leistungsüberprüfung. Der Kanton kürzt oder streicht einige Beiträge.» Kom-

pensiert wird das durch im Vergleich zum Vorjahr höhere Steuererträge. Höher fällt auch die Zahlung an den kantonalen Finanzausgleich aus, insgesamt müssen die beiden Schulgemeinden 2015 rund 5,75 Millionen Franken abliefern.

Zwei hohe Kredite inbegriffen

Im Budget enthalten sind auch die Investitionen. In der Sekundarschulgemeinde betra-

gen diese ohne den Projektierungskredit fürs Schulhaus Auen (siehe Kasten) 955'000 Franken. In der Primarschulgemeinde hingegen sind zwei grössere Projekte geplant, über die das Volk nicht separat abstimmen kann. Für 1,6 Millionen Franken soll das Tagesschulangebot im Langdorf realisiert und für 1,275 Millionen Franken soll die Liegenschaft an der Thundorferstrasse 46 saniert werden. In jenem Ge-

bäude, wo früher die Schulzahnklinik war, befindet sich heute ein Kindergarten sowie eine Wohnung.

Dass die Stimmbürger nicht separat über diese beiden Projekte entscheiden können, entspricht der Gemeindeordnung. «Darin ist nicht festgelegt, ab welchem Betrag eine eigene Abstimmung durchgeführt werden muss. Aber wir haben die Praxis, Projekte in dieser Grösse in der

Botschaft detailliert zu beschreiben», sagt Wirth.

«Stets besser als budgetiert»

Die Budgets basieren auf gleichbleibenden Steuerfüssen, obwohl Vertreter der FDP eine Senkung gefordert hatten. «Wir können uns das angesichts der kommenden Investitionen nicht leisten», sagt jedoch Wirth. FDP-Präsident Daniel Sidler, selber Mitglied der Sekundarschulbe-

hörde, nimmt das zur Kenntnis. Am Montag an der Parteiversammlung werde er das Budget aber kommentieren. «Ich werde den Mitgliedern aufzeigen, dass die Rechnung in den vergangenen Jahren stets deutlich besser ausgesehen hat als budgetiert wurde.» Daher stelle sich für ihn schon die Frage, ob es Sinn macht, jedes Jahr so viel Steuern einzuziehen. Auf einen Antrag an die Mitglieder, das Budget abzulehnen, werde er aber verzichten. «Aber vielleicht ist es ja so, dass dieser Antrag aus den Reihen der anwesenden Mitglieder kommt», sagt Sidler. Die Stimmbürger entscheiden am 30. November über die Voranschläge.

Schulhaus Auen Projektierungskredit über 2,4 Millionen Franken

Am 30. November entscheiden die Stimmbürger der Sekundarschulgemeinde über den Projektierungskredit für die Gesamtsanierung des Schulhauses Auen. Dieser beträgt 2,4 Millionen Franken. Für die Sanierung legt die Behörde schon länger Geld zurück, im Kässeli befinden sich 11,5 Millionen Franken. «Unser Ziel ist es, den Bau ohne Steuererhöhung zu finanzieren», sagt Finanzchef Christian Schwarz. Die Kosten für die

Sanierung und Erweiterung dürften rund 40 Millionen Franken betragen. Umgesetzt werden soll das Projekt des Basler Architekturbüros jessenvollenweider. Dieses sieht nebst den Sanierungen Neubauten zwischen den bestehenden Gebäuden vor. Mit dem Projektierungskredit wird die Planung vorangetrieben und das Bauprojekt erarbeitet. Über dieses entscheiden die Stimmbürger wohl im Sommer 2016. (mz)

Schulzahnklinik Das Volk entscheidet, ob die Klinik geschlossen wird

Soll die Schulzahnklinik von der Schulgemeinde Frauenfeld weiterbetrieben werden oder nicht? Am 30. November entscheidet das Frauenfelder Stimmvolk darüber. Die Primarschulbehörde will die Schulzahnklinik schliessen und die Dienste an private Zahnärzte mit Praxisstandort in Frauenfeld verlegen. Grund sind anstehende Investitionen und die Pensionierung des Klinikleiters. «Eltern besuchen mit ihren Kin-

dern vermehrt private Zahnarztpraxen», sagt Schulpräsident Andreas Wirth. Ab Sommer 2015 sollen private Zahnärzte Reihenuntersuchungen und Prophylaxe bei Schulkindern übernehmen. Die Schliessung der Klinik wäre das Ende einer 103jährigen Tradition. Würde die Primarschulbehörde die Klinik aber weiterführen, käme es zu Investitionen von rund 550'000 Franken und weiteren Kosten. (lua)



Christian Schwarz
Leiter Abteilung Finanzen
Schulen Frauenfeld

Bild: Markus Zahnd